

Der **FILMTIPP** mit pädagogischem **ZOOM**



DER PFAD

DER PFAD

DEUTSCHLAND, 106 MINUTEN

REGIE Tobias Wiemann

DREHBUCH Rüdiger Bertram, nach dem Roman „Der Pfad – Die Geschichte einer Flucht in die Freiheit“ von Rüdiger Bertram, Co-Autorin Jytte-Merle Böhrnsen

DARSTELLER*INNEN Julius Weckauf (Rolf), Nonna Cardoner (Núria), Volker Bruch (Ludwig), Jytte-Merle Böhrnsen (Anna), Bruna Cusí (Esther), Anna Maria Mühe (Katja), Maria Pau Pigem (Luisa), Lucas Prisor (Theo) u. a.

GENRE Drama, Kinder- und Jugendfilm, Abenteuerfilm, Literaturadaption

KINOSTART, VERLEIH 17. Februar 2022, Warner Bros.

WEBSEITE <https://www.warnerbros.de/de-at/filme/der-pfad>

FSK ab 6 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar



SCHULUNTERRICHT ab 5. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 10 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Geschichte, Ethik, Religion, Kunst, Demokratie- und Friedenserziehung

THEMEN Flucht, Kinder auf der Flucht, NS-Diktatur, Verfolgung politisch Andersdenkender im Nationalsozialismus, Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg, Freundschaft, Solidarität

INHALT

Inhalt und filmische Aspekte	3
Die Themen des Films	5
Historischer Hintergrund – Besetzung Frankreichs	5
Bezüge des Films zur Situation heutiger Flüchtlinge	5
Rolf und Núria, zwei gegensätzliche Charaktere	6
Einsatz des Films und der Materialien	7
Szenenanalyse	12
Methodischer Vorschlag	13
Bildnachweis & Impressum	14

INHALT UND FILMISCHE ASPEKTE

Im südfranzösischen Marseille sitzt der von der NS-Diktatur verfolgte deutsche Journalist Ludwig Kirsch Anfang der 1940er Jahre mit seinem zwölfjährigen Sohn Rolf ohne Transit-Visum in der Falle. Jetzt planen sie das von deutschen Besatzern übernommene Exil über die französisch-spanische Grenze in Richtung Portugal zu verlassen, um dort ein Schiff nach New York zu erreichen. In den USA erwartet sie bereits Rolfs Mutter Katja. Wie dringend die beiden fliehen müssen, wird ihnen bei einer Razzia in einem Café, in dem sich Flüchtlinge treffen, klar. Nur mit Glück entkommen Vater und Sohn den kollaborierenden französischen Polizisten. Mit Rolfs Hund Adi und gefälschten Papieren gelangen sie mit dem Zug in ein Pyrenäen-Dorf. Ihr Plan: zu Fuß über die gebirgige Grenze, um der drohenden Inhaftierung und Deportation zu entgehen. Aber auch die Grenzregion wird bereits streng von Soldaten des NS-Regimes bewacht. Im Haus der Fluchthelfer Luisa und Theo erhalten sie die nötigen Instruktionen und bekommen die Spanierin Núria, etwa im gleichen Alter wie Rolf, als Ortskundige an die Seite gestellt. Die Tochter antifaschistischer verschollener Freiheitskämpfer kennt die alten Schmugglerpfade und sie führen. Während Rolf misstrauisch auf die Aussicht reagiert, von einer Gleichaltrigen angeleitet zu werden, lehnt Núria entschieden die Mitnahme von Rolfs Hund Adi ab. Das Tier könnte ihre Anwesenheit verraten. Zwar erklärt sich Rolf nach einem Streit mit seinem Vater bereit, seinen geliebten Hund in Frankreich zu lassen, aber in der Nacht vor der Flucht betäubt er Adi mit Alkohol und nimmt ihn heimlich im Rucksack mit auf den beschwerlichen Weg durch das Gebirge. Als Adi nach einigen Stunden Wanderung wieder zu sich kommt und von Núria entdeckt wird, ist Ludwig wütend auf Rolf, entscheidet aber gegen Núrias Willen, den Hund mitzunehmen.

Diese Entscheidung wird der Gruppe zum Verhängnis. Als Grenztruppen in der Nähe Halt machen, verrät der sich wegen eines Kaninchens losreißende Adi die Flüchtenden. Ludwig stellt sich, um die Kinder zu retten, den Soldaten. Núria führt den traumatisierten Rolf weiter bis zur spanischen Grenze. Dort weist sie Rolf den Weg ins nächste spanische Dorf. Doch für den Jungen steht fest: ohne Ludwig kann er nicht fliehen. In seiner Verzweiflung klammert er sich an Núria und die Idee, den Vater wiederzufinden. Núria hat ihre eigenen Pläne – von einem bestochenen Grenzsoldaten erfuhr sie, dass ihre Eltern noch leben könnten und angeblich in der Stadt Foix gesehen wurden. Als sie erkennt, dass sie Rolf nicht abschütteln kann, weckt sie in ihm die Hoffnung, dass er dort seinen Vater treffen könnte. Auf abenteuerlichen Umwegen erreichen die beiden die Stadt. Hier angekommen wird Rolf klar, dass er sich falsche Hoffnungen gemacht hat. Die Erkenntnis, dass er seinen Vater vielleicht nie wieder sieht, trifft ihn hart. Gleichzeitig gibt es Hinweise, dass Núrias Eltern noch leben, aber in Gefahr schweben. Gemeinsam versuchen die Kinder alles zu tun, um Núrias Eltern zu retten.



Umsetzung

DER PFAD ist ein an historische Begebenheiten angelehnter spannender Abenteuerfilm für Kinder. Die Adaption des Romans „Der Pfad – Die Geschichte einer Flucht in die Freiheit“ von Rüdiger Bertram inszeniert Regisseur Tobias Wiemann als emotionales Flucht-Drama aus der Perspektive zweier Heranwachsender, die auf sich allein gestellt sind. Der Film behandelt die Themen Flucht und Verfolgung im historischen Kontext des im Zweiten Weltkrieg von Deutschland besetzten Frankreichs mit Verweisen zur Situation heutiger Kinder, die gezwungen sind, ihr Heimatland zu verlassen. Er vermeidet die historisierende Darstellung seiner Protagonist*innen, gedreht wurde aber teilweise an Originalschauplätzen in den Pyrenäen.

Die beiden gegensätzlich angelegten Charaktere Rolf und Núria müssen auf ihrem gemeinsamen Weg ins Ungewisse lernen, miteinander klarzukommen und sich gegenseitig zu unterstützen. Rolfs und Núrias Reise auf der Suche nach ihren Eltern führt sie durch ein Land, das sich im Krieg befindet. Die Diskrepanz zwischen der berückend schönen Berglandschaft der Pyrenäen als Setting und den tragischen Umständen der scheiternden Flucht von Vater und Sohn lässt die Sinnlosigkeit und Gnadenlosigkeit der Situation der zur Flucht vor einem repressiven Regime gezwungenen Menschen deutlich zutage treten. Die Kamera fängt, wie beiläufig, am Wegrand des Flucht-Pfades wachsende Pflanzen oder beeindruckende Insekten mit ein. Bilder wie aus einer Reisereportage kontrastieren mit Szenen von Verfolgung und Gewalt. Gerade noch wirkt der Pfad über die Berge wie die Kulisse einer zwar anstrengenden, aber schönen Wanderung, im nächsten Moment verliert ein Junge wegen eines daher hoppelnden Kaninchens den Vater; In der Pfadfinder-Idylle des Partisanenlagers explodieren im Morgengrauen Granaten. DER PFAD schafft dabei die Balance zwischen Spannung und Dramatik auf der einen Seite und kindgerechtem Filmvergnügen auf der anderen Seite. Zwar erleben die beiden 12-jährigen Protagonist*innen dramatische, spannende und auch lebensbedrohliche Situationen, aber die Dramaturgie der Filmerzählung lässt für das junge Publikum genügend Raum für Komik, Humor und Ironie. Die kindlichen Figuren entwickeln sich aufeinander zu und gemeinsam eine Stärke, die ihnen hilft, ihr schwieriges Abenteuer gestärkt zu überstehen. DER PFAD lebt von einer gut komponierten Dramaturgie, der besonderen schauspielerischen Begabung der jungen Darsteller*innen, einer authentischen Erzählung der Sprachbarrieren zwischen dem Deutschen Rolf und der Spanierin Núria, ist sorgfältig inszeniert und schafft durch eine reife Kameraarbeit gelungene Kinomomente im monumentalen Setting der Pyrenäen.



DIE THEMEN DES FILMS

Historischer Hintergrund – Besetzung Frankreichs



Frankreich im 2. Weltkrieg ab Juni 1940: Von Eric Gaba (Sting - fr:Sting) for original blank map / Rama for zone, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5299849>

Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 bot Frankreich vielen verfolgten Deutschen eine Zuflucht. Am 10. Mai 1940 wurde auch Frankreich im Zweiten Weltkrieg von Deutschland angegriffen, die Regierung floh und das Land kapitulierte im Juni 1940. Frankreich wurde nun von den Deutschen besetzt, jedoch nur zu etwa zwei Dritteln. Der größte Teil des Südens blieb zunächst frei. Der besetzte Norden stand unter einer Militärverwaltung der deutschen Besatzer. Im übrigen Frankreich installierten die Besatzer eine Regierung, die mit ihnen – zunächst begrenzt – kollaborierte. Ihren Sitz hatte sie in Vichy (sog. Vichy-Regime). Für viele Menschen, die die Nazis aus unterschiedlichen Gründen fürchten mussten, bestand durch die Teilbesetzung bis 1942 eine innerfranzösische Fluchtmöglichkeit. Im November 1942 besetzte die deutsche Wehrmacht auch den Rest Frankreichs. Jetzt blieb den zuvor dorthin Geflohenen, den Nazigegner*innen und Jüdinnen und Juden nur

noch der Versuch, unterzutauchen und mithilfe falscher Papiere eine Identität anzunehmen, die sie vor Verfolgung schützte. Wer sich keine falschen Papiere organisieren konnte, war in hohem Maße auf Unterstützung durch nicht verfolgte Franzosen und Französinnen angewiesen. Tausende flohen aus dem Norden in den Süden und versuchten, zum Beispiel über Marseille, per Schiff das Land zu verlassen.

DER PFAD ist angelehnt an diese historische Ausgangslage. Auch über den so genannten Pyrenäen-Fluchtweg versuchten sich zahlreiche von den Nationalsozialisten verfolgte Menschen zu retten. Die deutsche Exilantin Lisa Fittko etwa, die im südfranzösischen Banyuls-sur-Mer lebte, half zusammen mit Einheimischen Flüchtlingen über das zwischen Frankreich und Spanien liegende Gebirge. Ein alter Schmugglerpfad diente als Route. Zum ersten Mal ging Fittko den Weg mit dem von den Nazis verfolgten Philosophen Walter Benjamin, dessen Flucht allerdings im katalanischen Portbou tragisch endete, nachdem er keinen Ausreisestempel der Franzosen vorweisen konnte: Aus Verzweiflung und Angst beging Benjamin Suizid. Seit 2009 ist der historische Weg als Wanderroute „Chemin Walter Benjamin“ auf französischer bzw. „Ruta Walter Benjamin“ auf spanischer Seite markiert.

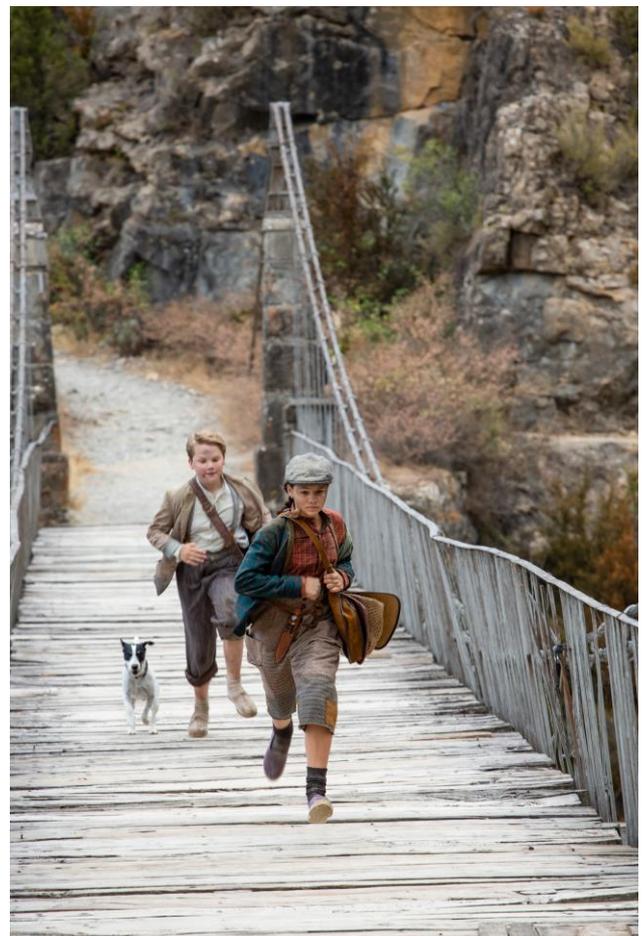
Bezüge des Films zur Situation heutiger Flüchtlinge

Während im zweiten Weltkrieg Menschen vor dem Nationalsozialismus aus Europa flohen, erhoffen sich Menschen aus unterschiedlichen Regionen der Welt heute Aufnahme vor Krieg und Verfolgung in Europa. Deutschland sucht seit 2015 gemeinsam mit den anderen europäischen Staaten nach Lösungen und hat viele Menschen aufgenommen – darunter zahllose unbegleitete Jugendliche und Kinder. Aber nach wie vor sind sehr viele Menschen aufgrund von Krieg und politischer Verfolgung gezwungen, auf unmenschlichen Fluchtrouten ihr Leben zu riskieren, erfüllen die Zustände in Flüchtlingslagern und die zahllosen Todesfälle bei der Überquerung des Mittelmeers uns mit Scham. Der fiktionale Spielfilm DER PFAD erinnert daran, dass die Verfolgung durch die Nationalsozialisten ebenfalls eine Fluchtbewegung auslöste, und dass damals deutsche Flüchtlinge auf die Solidarität der Menschen in den Nachbarländern angewiesen waren. Der Regisseur des Films, Tobias Wiemann: „DER PFAD liefert durchaus auch einen Kommentar zur aktuellen politischen Gegebenheit mit Blick auf die Flüchtlingslage. Mir war es ein Anliegen aufzuzeigen, dass die Situation, wie sie damals unter dem Nazi-Regime entstand, auch heute durchaus passieren könnte – und dies mit aller Macht verhindert werden muss.“

Rolf und Núria, zwei gegensätzliche Charaktere

In DER PFAD begegnen sich der Flüchtlingsjunge Rolf und die im Grenzgebiet gestrandete, aus Spanien stammende, Núria. Die Situation der beiden Kinder ähnelt sich und ist doch verschieden. Beide Kinder haben ihr Zuhause und ihre Eltern verloren: Rolf musste aus Nazi-Deutschland fliehen, seine Mutter hat er, seit diese vor zwei Jahren in die USA emigrierte, nicht mehr gesehen. Sein Vater wird auf der Flucht von Soldaten verhaftet. Mit Verzögerung wird dem Jungen bewusst, dass er den Vater wahrscheinlich nie wieder sehen wird. Núria hat den Kontakt zu ihren Eltern, die gegen das faschistische Franco-Regime kämpfen, verloren. Sie glaubt anfänglich, sie seien tot und lebt daher bei den Fluchthelfer*innen Luisa und Theo. Beide Kinder entwickeln unterschiedliche Bewältigungsstrategien, um die Ausnahmesituation, in der sie sich befinden, zu verkraften.

Während sich der entwurzelte Rolf in kindliche Fantasiewelten rettet, analysiert Núria ihre Situation meist nüchtern und pragmatisch. Rolf liebt den fantastischen Roman „Der 35. Mai“ von Erich Kästner und seinen Terrier Adi, der ihm nicht von der Seite weicht. Er wirkt oft verträumt und lenkt sich gern von der Realität ab. Als Nuri behauptet, er würde seinen Vater in Foix wiedersehen, glaubt er ihr sofort. Núria dagegen hat gelernt, sich durchzuschlagen. Sie verdient bereits Geld mit Flüchtenden, die sie über die Grenze führt. Um sich verständigen zu können, lernt sie von Luisa und Theo etwas Deutsch und Französisch. Als Realistin erkennt sie sofort, welche Gefahr von dem kleinen Hund ausgeht und will ihn unter allen Umständen loswerden. Ihre Gefühle hat sie gelernt zu unterdrücken. Núria ist hart. Rolfs verspielte Naivität nervt das Mädchen. Sie findet ihn altklug und nimmt ihn nicht ganz ernst. Núria weiß, wie man einen Grenzsoldaten besticht, einen Fisch fängt und ausnimmt, aber den völlig aufgelösten Rolf, der gerade seinen Vater verloren hat, kann und will sie nicht auffangen. Lieber greift sie zu einem Stein, als er sich nicht wegschicken lässt. Aber Rolf ist hartnäckig und Núria gibt ihre harte Haltung schließlich auf, beschwichtigt ihn mit einer Notlüge.



Nachdem Rolfs Vater verhaftet wurde und die Kinder auf sich allein gestellt unterwegs nach Foix sind, lernen sie schnell, dass man in dieser Situation nur dann überlebt, wenn man zusammenhält und sich aufeinander verlassen kann. Rolf begreift, sich den Realitäten zu stellen und die überaus schwierigen Probleme seines jungen Lebens so gut es geht solidarisch anzupacken. Núria dagegen schafft es durch Rolf, ihre kindlichen und gefühlsbetonten Persönlichkeitsanteile wiederzufinden. Beide profitieren und helfen einander durch die schwierige Zeit.

Einsatz des Films und der Materialien

Der Einsatz des Films im Unterricht ermöglicht die Beschäftigung mit den Themen Flucht und Verfolgung in der Zeit der NS-Diktatur (**Arbeitsmaterial [AM] 1**). Mithilfe des Materials können die Schüler*innen den historischen Hintergrund des Films auch am Beispiel des realen Schicksals des Philosophen Walter Benjamin reflektieren. Am Beispiel der Identifikationsfiguren Núria und Rolf können sie nachvollziehen, was es bedeuten könnte, von den Eltern getrennt auf der Flucht und auf sich allein gestellt zu sein (**AM 2**). Der Film ermöglicht es durch das zeitlose Setting in den Bergen, Bezüge zu aktuellen Fluchtgeschichten herzustellen und bietet Gesprächsanlässe über Fluchtursachen. Beide inhaltlichen Anknüpfungspunkte fördern die Empathiefähigkeit der Schüler*innen für die Situation geflüchteter Menschen. Die Filmerzählung rückt vorbildhafte solidarische Verhaltensweisen der Menschen in Bezug auf Geflüchtete in den Vordergrund. Allgemeine Informationen zur Situation von Geflüchteten und zum Umgang mit geflüchteten Menschen in Deutschland sind für eine kindliche Zielgruppe auf [Hanisauland](#), einer Kinderseite der Bundeszentrale für politische Bildung, anschaulich zusammengefasst.

AM 3 beschäftigt sich mit der Rolle des Hundes Adi und seiner Funktion für die Filmhandlung.

Rolfs und Núrias Beziehung, in der sich Misstrauen in Freundschaft wandelt, regt an, über Themen wie Toleranz und Zusammenhalt nachzudenken (**AM 4**). Die Filmerzählung wirft mit der Konstellation „gut oder böse“, mit der Sohn und Vater spielen, sowie der Frage nach der Schuld an der Verhaftung von Rolfs Vater Ludwig komplexe ethische Fragen auf. Ist etwa Hund Adi schuldig, weil er dem Kaninchen hinterher jagt? Rolf, weil er den Hund entgegen der Anweisungen des Vaters mit auf den Weg über die Grenze nahm? Rolfs Vater selbst, weil er sich über Núrias Vorschlag, den Hund anzubinden und auf dem Rückweg wieder mitzunehmen, hinwegsetzte? Oder viel mehr das Regime, das Vater und Sohn mit dem Leben bedrohte und erst dafür sorgte, dass die Familie sich trennte, Vater und Sohn nach Frankreich und weiter fliehen musste, um grausamen Repressionen zu entgehen? Je nach Alter und Reife der Lerngruppe kann diese spannende Frage diskutiert werden.



Nach einem Kinobesuch ist es hilfreich, die Filmhandlung gemeinsam mit den Schüler*innen zu reflektieren. In einem kurzen Blitzlicht oder ausführlichen Filmgespräch können sie die Gefühle, die der Film in ihnen ausgelöst hat verbalisieren, Fragen stellen und die Handlung rekapitulieren. Hierzu eignen sich die folgenden Fragen:

- ❖ Wie hat dir der Film gefallen?
- ❖ Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
- ❖ Hast du etwas im Film nicht verstanden?

Impulsfragen zu Themen des Films:

1. Vor wem sind Rolf und sein Vater Ludwig auf der Flucht?
 - a. Weswegen wird Ludwig in Deutschland gesucht? Ist er ein Verbrecher?
 - b. Wieso werden Vater und Sohn auch in Frankreich verfolgt?
 - c. Was droht Rolf und Ludwig, wenn die Deutschen sie festnehmen?
2. Wohin wollen die beiden fliehen? Wie verläuft ihre Fluchtroute, wo liegt ihr Ziel?
3. Wo befindet sich Rolfs Mutter und wieso ist sie wohl schon vor längerer Zeit aus Deutschland geflohen?
4. Rolfs Hund heißt „Adi“. Wieso reagieren die Menschen, denen Rolf begegnet, so stark und oft negativ auf den Namen?
5. Warum will Ludwig, dass Rolf lernt Englisch zu sprechen?
6. Wohin soll Núría Rolf und Ludwig führen?
7. Warum will Núría Adi nicht mitnehmen?
8. Warum lassen die französischen Grenzposten (Polizisten), denen sie begegnen, sie durch?
9. Warum verhaften die deutschen Soldaten, die mit dem Jeep unterwegs sind, Rolfs Vater?
10. Warum wurde Núría erzählt, ihre Eltern seien tot?

Arbeitsmaterial 1



Schwierige Wanderung über die Berge: Núria bietet dem unbeholfenen Rolf ihre Hand

DER PFAD ist ein Abenteuerfilm. Aber im Zweiten Weltkrieg gab es tatsächlich solche oder ganz ähnliche Fluchtgeschichten. Gedreht wurde der Film zum Teil an historischen Schauplätzen in den Pyrenäen. 1940 floh unter anderen der deutsche Philosoph Walter Benjamin über den Pfad. Auch er wurde von den Nazis verfolgt (so wie im Film Rolfs Vater Ludwig) und fürchtete um sein Leben. Geführt wurde Walter Benjamin von einer Frau, Lisa Fittko. Bevor sie Benjamin führte fragte sie ihn:

„Sind Sie sich darüber im Klaren, dass ich kein erfahrener Führer in dieser Gegend bin? Ich kenne den Weg eigentlich gar nicht, ich selbst bin noch nie dort oben gewesen. Was ich habe, ist ein Stück Papier mit einer Wegskizze, die der Bürgermeister aus dem Gedächtnis gezeichnet hat. Und dann hat er mir einige Einzelheiten beschrieben, Abzweigungen, die wir nehmen müssen, auch eine Hütte auf der linken Seite. (...) Wollen Sie sich auf das Risiko einlassen? ‚Ja sicher‘, sagte er, ohne zu zögern. ‚Nicht zu gehen, das wäre das eigentliche Risiko.“

Lisa und ihr Mann Hans lebten damals schon länger im französischen Dorf Banyuls-sur-Mer. Den Weg über die Berge beschrieb ihr der damalige Bürgermeister von Banyuls-sur-Mer, der Flüchtlinge auch mit Essen versorgte.

Walter Benjamins Fluchtgeschichte endete tragisch. Zwar schaffte er, obwohl er krank war, die mehrstündige Wanderung. Die spanischen Behörden ließen ihn jedoch wegen eines fehlenden französischen Ausreisestempels nicht einreisen, sondern wollten ihn zurück nach Frankreich schicken. Daraufhin nahm sich der Philosoph in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1940 im spanischen Portbou das Leben, um seiner Auslieferung zu entgehen. Für Hans und Lisa Fittko wurde im Januar 2001 in Banyuls-sur-Mer eine Gedenkstätte errichtet, die daran erinnert, dass sie, obwohl selbst in Lebensgefahr, vielen von den Nazis verfolgten Menschen die Flucht nach Spanien ermöglichten.

Lisa Fittko hat Menschen das Leben gerettet, weil sie sie über die Grenze führte. Diskutiert in der Klasse ihre Haltung zu den Menschen, die vor den Nationalsozialisten fliehen mussten. War sie eher mutig, oder findet ihr ihr Verhalten eher falsch?

Arbeitsmaterial 2a

Rolf und Núria – Kinder auf der Flucht



Rolf ist zusammen mit seinem Vater auf der Flucht vor den Deutschen Soldaten. Núria soll die beiden über die Berge nach Spanien führen. Als Hund Adi ihre Anwesenheit verrät, stellt sich Ludwig den Soldaten. So verhindert er, dass auch die Kinder gefangen genommen werden.

1. Bildet Kleingruppen: Versetzt euch in Rolfs Situation in dem Moment, als der Vater auf den Jeep der Soldaten steigen muss und wegfährt. Beschreibt Rolfs Gefühle in diesem Moment.

Rolf ist: _____

Arbeitsmaterial 2b

Rolf und Núria – Kinder auf der Flucht

Spanische Partisanen (Freiheitskämpfer) greifen Rolf und Núria auf und nehmen sie mit in ihr Lager

Nachdem Rolfs Vater von Soldaten gefangen genommen wurde, müssen Rolf und Núria im Film DER PFAD allein zurechtkommen. Sie schlagen sich durch bis in die Stadt Foix.



2. erinnert euch, welche Gefahren und schwierigen Situationen den beiden auf ihrem Weg begegnen:
 - a. Wie verbringen sie die Nacht?
 - b. Was geschieht im Lager der Partisanen?
 - c. Was passiert Rolf, als sie vor deutschen Soldaten wegrennen?

3. Tauscht euch über Situationen aus, in denen ihr selbst einmal eure Eltern in einer fremden Umgebung aus den Augen verloren oder euch verirrt habt. Welches Gefühl war das?

4. Wann immer möglich, liest Rolf in seinem Buch „Der 35. Mai“.
 - a. Warum ist ihm das Buch wohl so wichtig?
 - b. Wenn du selbst fliehen müsstest, was wäre dir wichtig, mit dabei zu haben. Was könnte dich auf einer Reise ins Ungewisse trösten?

5. Finde heraus, wie es Kindern heute auf der Flucht ergeht:
<https://www.frieden-fragen.de/frieden-machen/kinder-aus-aller-welt/caesarina-berichtet-aus-einem-fluechtlingslager-in-malawi.html>

Arbeitsmaterial 3

Immer Schwierigkeiten mit Adi



Die tierische Filmfigur „Adi“ heißt im wahren Leben „Junior“ und ist ein erfahrener Profi, denn er hat schon in vielen Filmen mitgespielt.

Rolf liebt seinen kleinen Hund Adi sehr. Er tröstet Rolf und lenkt ihn von seiner Situation ab. Seiner Mutter hat Rolf versprochen, dass er gut auf Adi aufpasst.

Adi bringt Rolf aber in schlimme Schwierigkeiten. Allein sein Name, bei dem viele an den Diktator Adolf Hitler denken, sorgt für Ärger. Aber oft hilft ihm Adi auch. Im Film ist Adi ein Motor der Geschichte.

1. Sammelt Szenen im Film, in denen Adi die filmische Handlung vorantreibt:

Zum Beispiel: „Adi“, wundert sich der Soldat im Zug, über den Namen des Hundes, als er die Papiere der beiden Reisenden Rolf und Ludwig kontrolliert und wird misstrauisch. Rolf improvisiert und nennt schnell einen anderen Namen.

Adi sieht ein Kaninchen...

Rolf sucht Núria...

Rolf kommt im Hafen von New York an...

...



Arbeitsmaterial 4

Rolf und Núría – zwei gegensätzliche Charaktere



1. Fertige einen Steckbrief von Rolf und Núría an:

	Rolf	Núría
Nationalität		
Kann sie*er gut:		
Kann sie*er nicht gut:		
Charakter-Eigenschaften:		
Auf der Flucht?		
Was kann er*sie vom Anderen lernen?		

Im Verlauf einer fiktionalen Filmerzählung entwickeln sich die Figuren häufig. Sie gewinnen neue Fähigkeiten oder können Situationen anders bewältigen und verändern ihre Beziehungen zu anderen Figuren.

2. Beschreibe, wie sich Rolf und Núría zu Beginn ihrer gemeinsamen Wanderung begegnen (das war die Szene bei den Fluchthelfern) und wie sie sich voneinander verabschieden (die beiden sitzen nebeneinander und blicken auf das Meer).

- a. Was haben die beiden voneinander gelernt?
- b. Was hat sich in der Beziehung der beiden verändert?

NÜTZLICHE LINKS

Allgemeine Informationen zur Situation von Geflüchteten und zum Umgang mit geflüchteten Menschen in Deutschland für eine kindliche Zielgruppe

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/f/fluechtling.html>

Neue Wege des Lernens e. V. bietet eine interaktive Webseite zu filmsprachlichen Begriffen:

<https://nwdl.eu/filmsprache/> oder eine kostenlose App: <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>,

Auch Film+Schule NRW bietet eine App Top Shot <https://www.filmundschule.nrw.de/de/topshot/>. Zudem können Sie auf das filmsprachliche Glossar von kinofenster.de zurückgreifen:

<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/>

IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Telefon: 030-814 529 61
info@visionkino.de
www.visionkino.de
<https://filmeducationframework.eu/de/?id=0>
www.wer-hat-urheberrecht.de

Bildnachweis

Alle Bilder © 2022 Warner Bros.

Karte auf S. 5: Von Eric Gaba (Sting - fr:Sting) for original blank map / Rama for zone, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5299849>

Autor

Gabriele Blome

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.